



Vorlesen im sprachlich-diversen Klassenzimmer

INFO



Sie nutzen das Vorlesen möglicherweise bereits als festen Bestandteil Ihres Unterrichts – sei es zur **Sprachförderung, zur Lesemotivation oder als gemeinsamer Zugang zu Literatur**. Gerade im sprachlich vielfältigen Klassenzimmer zeigt sich dabei das besondere Potenzial dieser Praxis.

Das Vorlesen kann für mehrsprachige Kinder besondere Anforderungen mit sich bringen. Ihre literalen Vorerfahrungen sind mitunter anders ausgeprägt, wodurch sich ihr Wortschatz teilweise weniger differenziert zeigt. Zudem weichen die sprachlichen Strukturen des Deutschen häufig von denen ihrer Erstsprache (L1) ab, was den Spracherwerb beeinflussen kann.

Gleichzeitig bietet das Vorlesen gerade in mehrsprachigen Kontexten vielfältige **Chancen**: Es schafft Gelegenheit, **literale Erfahrungen zu sammeln** und zu vertiefen, indem durch den Vorleseprozess an den Umgang mit Literatur und Schriftsprache herangeführt wird. Darüber hinaus **fördert es die Sprachbildung**, insbesondere durch **gezielte Wortschatzarbeit** und das **Kennenlernen sowie Vertiefen sprachlicher Muster**.

Weitere positive Effekte sind die **Förderung von Vorläuferfähigkeiten**, die für den späteren Leseerfolg wichtig sind, sowie die **Unterstützung durch soziale Interaktionen** im Rahmen des dialogischen Vorlesens. Nicht zuletzt kann das Vorlesen Neugierde wecken und die **Motivation der Kinder zum eigenständigen Lesen** steigern.

Diese Praxisanregung möchte Sie dabei unterstützen, das Vorlesen weiterhin gezielt und sensibel in Ihrer sprachlich diversen Lerngruppe einzusetzen – als Teil Ihrer bereits etablierten Praxis.

Unterstützungsmöglichkeiten für mehrsprachige Kinder beim Vorlesen



Um das Textverständnis beim Vorlesen zu unterstützen, sollten vor dem Vorleseprozess Schlüsselwörter geklärt werden. Dies kann durch die Verwendung von Bildern, Beispielsätzen und Übersetzungen in verschiedenen Sprachen geschehen, um sicherzustellen, dass die Kinder die Begriffe während des Vorlesens wiedererkennen. Außerdem ist es wichtig, Vorwissen oder Kontextwissen zu aktivieren, damit das Verständnis des Textes gefördert wird.



Während und nach dem Vorlesen spielen Begleit- und Anschlusskommunikation eine zentrale Rolle. Es ist sinnvoll, die Kinder dazu zu ermutigen, den weiteren Verlauf der Geschichte zu antizipieren und ihre eigenen Erfahrungen in die Handlung einzubringen. Darüber hinaus sollte die Perspektivenübernahme angeregt werden, um das Einfühlungsvermögen in die Figuren zu fördern. Reflexionen über das Verhalten der Figuren und deren Handlungsalternativen sowie die Interpretation des Gelesenen tragen zur Vertiefung des Verständnisses bei.

Sprachliche Förderebenen

Vorlesen kann auf verschiedenen sprachlichen Ebenen förderlich sein. Dies ist von der Art wie und was vorgelesen wird abhängig. Beispielsweise können der Wortschatz, die Grammatik, das Textverstehen, das Sprachverständnis, die phonologische Bewusstheit oder die Erzählfähigkeit gefördert werden (Bus et al., 1995; Niklas et al., 2016a & 2016b; Müller-Brauers et al., 2021). Die Evidenz zur Förderung kann nicht eindeutig hergestellt



Dialogisches Vorlesen



Dialogisches Vorlesen mit Apps



Dialogisches Vorlesen + Elterntipps



Mehrsprachiges Vorlesen



werden, dennoch treffen die untersuchenden Studien die gemeinsame Aussage, dass Vorlesen auf jeder Ebene fördern kann.

Dialogisches Lesen

Dialogisches Lesen bietet ein besonders hohes Förderpotenzial, da es als komplexer Interaktionsprozess beschrieben werden kann. Dieser Prozess beinhaltet einen ständigen Wechsel zwischen dem Vorlesen und dem Dialog der beteiligten Interaktionspartner, wodurch die Kinder aktiv in den Vorlesevorgang eingebunden werden.

Beim dialogischen Lesen steht eine Trias im Mittelpunkt, bestehend aus:

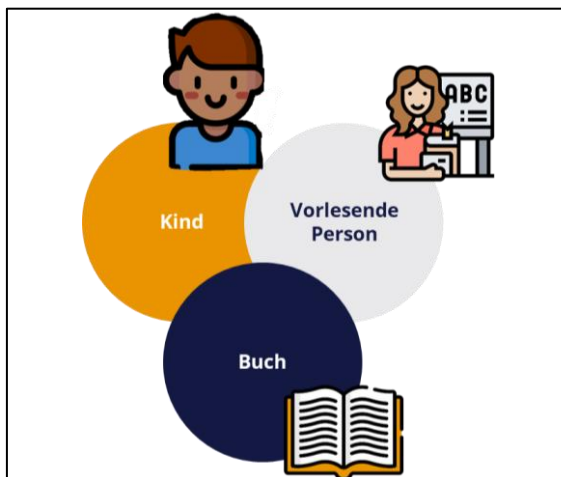


Abb. 1: Trias des dialogischen Lesens

- Dem (Bilder-)Buch, welches als Ausgangspunkt der Erzählung dient.
- Den Kindern, die durch Fragen und Anmerkungen aktiv am Geschehen teilnehmen.
- Der vorlesenden Person, die sowohl das Lesen als auch den Dialog moderiert.

Dieser dynamische Austausch fördert nicht nur das Verständnis der Kinder, sondern erweitert auch ihre sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten.

Beim Dialogischen Lesen lassen sich **spracherwerbsförderliche Strategien** einsetzen:

Eine **beidseitige Ausrichtung der Aufmerksamkeit** auf ein gemeinsames Ziel in wiederkehrenden Situationen ist zentral für spracherwerbsförderliche Interaktionen. Wesentlich

dabei sind intuitive elterliche Strategien der emotionalen Abstimmung, die das Kind unterstützen.

- **Involviertheit:** Die vorlesende Person und das Kind sollen sich gleichermaßen in die Geschichte involvieren, wodurch eine tiefere Verbindung zum Erzählten entsteht.
- **Partnerorientierung:** Die Partnerorientierung spielt ebenfalls eine wichtige Rolle: Die vorlesende Person sollte die Gedanken, Interessen und Gefühle des Kindes aktiv aufgreifen und in den Dialog einbinden.
- **Strukturierung:** Gleichzeitig muss die vorlesende Person die Struktur der Geschichte so präsentieren, dass sie für das Kind verständlich und erlebbar wird.
- **Gemeinsames vertieftes Denken:** Durch diese Interaktionen kann ein Zustand des „gemeinsamen vertieften Denkens“ entstehen. Dabei werden kognitive und sprachliche Fähigkeiten gefördert, indem gemeinsame Denkprozesse über mehrere Dialoge hinweg angeregt und weitergeführt werden.



Dialogisches
Vorlesen +
Elterntipps

Anschlusskommunikation als wichtiges Element

Die rezeptionsbegleitende Kommunikation dient der Unterstützung des Textverständnisses und fördert die Fähigkeit, sich mit anderen über Texte auszutauschen. Dieser Austausch hilft, Toleranz gegenüber unterschiedlichen Interpretationen zu entwickeln und Bedeutungskonsens gemeinsam auszuhandeln. Dabei geht es nicht nur um das Verstehen des Textes, sondern auch um die Fähigkeit, verschiedene Perspektiven zu respektieren.

Wichtig ist jedoch auch, dass neben dem Interpretieren die Faszination für den Text erhalten bleibt. Es sollte Raum geben, um persönliche Eindrücke zu äußern, wie ein Zitat von Gambin (2021) verdeutlicht:

„Ich würde gerne meine eigene Meinung zum Text äußern und nicht immer sagen müssen, was der Lehrer hören will.“



Literatur

- Bus, A. G., Van Ijzendoorn, M. H., & Pellegrini, A. D. (1995). Joint Book Reading Makes for Success in Learning to Read: A Meta-Analysis on Intergenerational Transmission of Literacy. *Review of Educational Research*, 65(1), 1–21. <https://doi.org/10.3102/00346543065001001>
- Gambin, P. (2021). Vorlesen und Formen der Anschlusskommunikation. *Lehren & lernen*, 47, 9–13.
- Müller-Brauers, C., Miosga, C., & Herz, C. (2021). Animationen in Bilderbuch-Apps: Überlegungen zur Förderung des literarischen Verstehens und Handelns im inklusiven Deutschunterricht. *MiDU - Medien im Deutschunterricht*, S. 1-19. <https://doi.org/10.18716/OJS/MIDU/2021.1.5>
- Niklas, F., Cohrssen, C., & Tayler, C. (2016a). Parents supporting learning: A non-intensive intervention supporting literacy and numeracy in the home learning environment. *International Journal of Early Years Education*, 24(2), 121–142. <https://doi.org/10.1080/09669760.2016.1155147>
- Niklas, F., Cohrssen, C., & Tayler, C. (2016b). The Sooner, the Better: Early Reading to Children. *Sage Open*, 6(4), 215824401667-2715. <https://doi.org/10.1177/21582440-16672715>

